Codex II

(33.) Dd (K 154.) Dresden, Königlich öffentliche Bibliothek M. 3, 1838 aus der Ratsbibliothek übernommen, Papier, XV. Jahrh., 81. folio. Lederbd. 18 Bl., mit (artistisch geschriebener) Glosse.

Verse der Glossenrolle Latinisch u. Deutsch, nicht zwei. Das Recht ist dargestellt in Gumbertsen was das riche gut babylonie, Abschriften einer Handschrift, welche von der unsrigen

1) Unzweifelhaft ist die Angabe Hanzer's (Kritische Liste S. 84): Weinhold C. 1–6.

Capitel 1, 2 u. 6, 7, 9 der Weinhold'schen Stark abweichen.[1]) Aufzeichnung einer Urkunde d. Schredehelm von Kottebog (Kottbus)[2]) über Entschädigungen u. Erbzinsgüter von J. 1291. Schreiben, Handschrift zu Nr. 256 u. 395.

2) H. Schöttgen, Gesammte Historie der Obern u. Niedern Lausitz. I, 501 f. Halle 1847. 8°

Vgl. Hanzer, Prolog S. 6, 7, 8, 9, 10, 25. Genealogie S. 126, 127, 139, 140. Dreßenschigel 3. Aufl. S. 37, 119. Schorr von Carolsfeld, Katalog der Handschriften der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden. II, 412. 1823. Sächsische CXIII, 4 ff.

Die Verse zum Dreßenschigel mangeln sämtlich, ebenso die Glosse zum Texte prologi zu I. 1 bis 7, 46 bis u. in III. Teil m. 6. Auch der Text [illegible] zu I. 7 fehlt. Vor den Reim I. 7 bis 14. 81 ist nur I. 7 glossiert, u. zwar in derselben Verbindung, wie in Nr. 256. (nach Hanzer, Gen. S. 140 zu berichtigen). Auch bei den Texten der Glosse zu I. 8 bis 14. 81 beginnt sich eine ähnliche Verwirrung, wie in Nr. 256: Capitulum viij, ix, x, xi, xii, xiii, xiiii non sunt glosata, quia facit mencionem in aliis locis.